

Gezeigt wurden 1967 Werke der älteren Generation: Anton Ender, Kanonikus Anton Frommelt, Ferdinand Nigg (1865–1949), Eugen Verling, Friedrich Kaufmann, Benjamin Steck, Josef Seger (1908–1998), Eugen Schüepf. Zudem repräsentierten mit Rudolf Schädler (1903–1990), Beni Gassner (1921–1995) und Dominik Hemmerle (1936–1996) drei Wurzelschnitzer die Künstler Liechtensteins. Zu den jüngeren Künstlern in der Ausstellung von 1967 darf man Georg Malin, Louis Jäger und Josef Schädler zählen, gefolgt von Roberto Altmann (*1942), Bruno Kaufmann und Roman Sprenger (1945–2009).

Eine Künstlerexistenz als weiblicher Lebensentwurf war in dieser Zeit kaum denkbar. Anne Marie Jehle (1937–2000) widmete sich ab 1965 ausschliesslich der Kunst, lebte aber nur von 1993 bis 2000 in Liechtenstein. Mit Evi Kliemand (*1946), die um 1969 nach Lehr- und Wanderjahren in Genf, New York, Zürich und St. Gallen als junge Frau nach Liechtenstein zurückkehrte, mit Gertrud Kohli (*1945), in den 1960er-Jahren in den USA künstlerisch ausgebildet und seit 1976 als freischaffende Künstlerin tätig, und mit der um und nach 1950 geborenen Generation mit Evelyne Bermann (*1950), Hanna Roeckle (*1950) oder Regina Marxer (*1951) und anderen sind heute zunehmend mehr Frauen unter den Kunstschaaffenden zu verzeichnen.²⁹

Sozialgeschichtliche Aspekte zu zwei frühen heimischen Künstlern

Egon Rheinberger (1870–1936)³⁰

Aus welchem sozialen Umfeld stammte der Bildhauer, Maler, Kunsthandwerker und Architekt Egon Rheinberger? Wer unterstützte ihn auf seinem Weg? Egon Rheinberger wurde am 14. Januar 1870 im Roten Haus in Vaduz als Kind von Peter und Theresia Rheinberger geboren – ein talentierter Sohn aus gutem Haus. Vater Peter Rheinberger, ehemals Oberleutnant und Kommandant des liechtensteinischen Militärkontingents, war zu dieser Zeit Landestechniker. Schulische Ausbildungsmög-

29 Visarte Liechtenstein (Hrsg.), *Pioneers*.

30 Hasler (Hrsg.), *Zeitenwanderer*.